

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
abernommen werden

**Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 128 Samstag, den 5. Juni 1926. 101. Jahrgang

## Frankreich und Locarno.

### Annahme der Locarno-Verträge im Senat.

Paris, 5. Juni. Im Senat hat am Donnerstag die Debatte über die Locarno-Verträge begonnen. Es kam dabei zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Nach längerer Vorrede wurden zwei Anträge auf Vertagung der Aussprache über Locarno abgelehnt. Die Anträge waren von den Senatoren Lemery und Francois Albert eingebracht, die sich dabei in längeren Ausführungen gegen eine sofortige Ratifizierung der Locarno-Verträge aussprachen, solange die Angelegenheit des deutsch-russischen Vertrages nicht geklärt sei. Eine Ratifizierung könne erst vorgenommen werden nach erfolgter Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (1). Senator Lemery führte noch aus, der Wert der Abmachungen von Locarno liege in dem Geiste, von dem sie erfüllt seien. Kein technisch genommen bedeute Locarno keinen Fortschritt gegenüber Versailles. Die zweideutige Haltung Deutschlands lasse abermals Zweifel darüber entstehen, ob das Deutsche Reich von dem Geiste von Locarno beherzt ist. Die Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages bedeute eine Herausforderung des Völkerbundes (1), denn der deutsch-russische Vertrag sei in Wahrheit ein Defensivvertrag gegen den Völkerbund und es sei in ihm ein Versuch zur Neutralisierung des Völkerbundes zu erblicken. Deutschland müsse gelegentlich seiner Aufnahme in den Völkerbund eine öffentliche Erklärung über den deutsch-russischen Vertrag abgeben. Erst dann solle man zur Ratifizierung der Locarno-Verträge schreiten. Nachdem Senator Lemery die Rednertribüne verlassen hatte, sprach Briand um den Antrag auf Vertagung zu bekämpfen. Briand erklärte, die Regierung müsse auf Verabschiebung der Locarno-Verträge dringen, weil sonst Deutschland bei der kommenden Völkerbundssitzung Grund haben könne, seinen Eintritt nunmehr von sich aus nochmals zu verschieben. „Wenn Sie die Vertagung der Debatte durchsetzen“, erklärte Briand, „dann sind die Locarno-Verträge wertloses Papier.“ Der Senat lehnte darauf den Vertagungsantrag ab und trat in die Aussprache ein.

In der Aussprache ergriff auch Millerand das Wort. Er sagte, die deutsche Politik im Osten wachse sich zu einer Gefahr für den Frieden aus. Man werde sehen, daß es sehr schwer sein würde, den Westpakt in seiner Wirksamkeit auf den Schutz der Oststaaten umzustellen. Trotzdem müßten die Locarno-Verträge erzieht werden, um mit Deutschland ins Reine zu kommen. Deutschland sei nach Fortfall der interalliierten Kontrolle eine unberechenbare Gefahr und würde es, falls es dem Völkerbunde fern bleibe, in erhöhtem Maße sein. Allzu große Hoffnungen solle man auf die Locarno-Verträge nicht setzen. Grund falsch wäre es, etwa die Abrüstungsverhandlungen dahin beeinflussen zu lassen, daß man sage, nach Locarno seien keine Heere mehr notwendig in Europa und es könne daher mit Wollwusch abgerüstet werden.

### Die Rede Briands im Senat.

Briand gab in seiner Senatsrede am Freitag zunächst eine umfassende Darstellung der Verhandlungen, die den Locarno-Abmachungen vorausgingen und ging sodann auf den deutsch-russischen Vertrag ein. Ich versichere Sie, sagte er an einer Stelle, daß der deutsch-russische Vertrag im ersten Augenblick für mich eine große Abkühlung war. Jedoch darf man Deutschland keinen Vorwurf daraus machen, daß es diesen Vertrag unterzeichnet hat. Ich glaube nicht, daß der Vertrag den Charakter hat, den man ihm mancherorts beimißt. Der Vertrag hat unter den Signatarmächten des Vertragswertes von Locarno eine ziemlich starke Erregung hervorgerufen, doch können wir die Zusicherung geben, daß der Vertrag durchaus friedlich ist und daß er keiner der Verpflichtungen Abbruch tut, die sich für Deutschland aus den vorher abgeschlossenen Abmachungen ergeben. Ich bin ausdrücklich ermächtigt, diese Erklärung abzugeben. Wenn Deutschland verkündet, daß es diesen Vertrag getreulich beobachtet, so will ich ihm gern glauben. Trotzdem bleibt es mir unbenommen zu wünschen, daß mein Land auf seine Sicherheit bedacht sein möge. (Lebhafte Beifall.) Die Schlussworte Briands klangen in einer Aufforderung zur Versöhnung der beiden Völker aus. Beide Völker haben eine große Vergangenheit und können mit Recht darauf stolz sein. Beide Völker haben Fehler und Vorzüge. Daß das deutsche und das französische Volk jedoch ewig verdammt sein soll, sich gegenseitig zu zerreißeln, das kann und will ich nicht glauben. In einer anderen Stelle sagte Briand, Frankreich zähle 40 Millionen Einwohner, während Deutschland 60 Millionen hat. Das müssen wir uns immer wieder ins Gedächtnis zurufen, wenn es auch Anlaß zur Bewunderung sein kann, daß wir 1914 trotzdem dem Anprall des Feindes stand hielten. Wir dürfen das uns weniger vergessen, weil wir ein zweites Mal diese Kraftprobe nicht wieder werden vergessen können. Aus dieser Erkenntnis heraus ergab sich für uns die Notwendigkeit, den Weg von Locarno zu beschreiten. — Ein großer Teil der Sitzung wurde mit der Rede des Generals Bourgeois ausgefüllt, der zahllose Daten und Angaben über die militärischen Rüstungen Deutschlands verlas. Unter anderem behauptete er, daß erst unlängst im Schwarzwald große militärische Manöver stattgefunden hätten. Der Schwarzwald sei von Patrouillen durchzogen worden, die von Offizieren der Marine geführt worden seien. Diese Patrouillen hätten Übungen anhand von Karten abgehalten und seien dabei stets in aller nächster Nähe der Eisenbahnstränge zu sehen gewesen. Wahrscheinlich seien sie damit beauftragt gewesen, die Möglichkeiten zur Beförderung der Artillerie durch die Eisenbahn zu studieren.

Der französische Senat mit 272 gegen 6 Stimmen für Locarno.  
Der französische Senat hat nach einer letzten Erklärung Briands mit 272 gegen 6 Stimmen sein Einverständnis mit den Verträgen von Locarno erklärt.

## Der Nachfolger Dr. Desfers.

### Dr. Dorpmüller Generaldirektor der Reichsbahn.

Berlin, 5. Juni. Zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde vom Verwaltungsrat der bisherige stellvertretende Generaldirektor Dr. Dorpmüller, zum stellvertretenden Generaldirektor der bisherige Direktor der Personalabteilung, Dr. Weichrauch gewählt. Die Befähigung beim Reichspräsidenten ist nachgesucht.

Ferner beschäftigte sich der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in den Sitzungen der letzten Tage mit zahlreichen technischen und Tariffragen. Im Mittelpunkt der Erörterung stand der Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für das Geschäftsjahr 1925 (1. Oktober 1924 bis 31. Dezember 1925). Der Bericht wird in der nächsten Woche der Öffentlichkeit übergeben werden. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 entspricht den Erwartungen, da der durch die Wirtschaftskrise bedingte starke Verkehrsrückgang erst in den letzten Monaten des Jahres 1925 einsetzte. Der Geschäftsbericht ergibt weiter, daß der Personalabbau, abgesehen von den Werksstätten in fast allen Betrieben als abgeschlossen gelten kann. Hinsichtlich des laufenden Geschäftsjahres ist zu bemerken, daß sich die derzeitige Finanzlage des Unternehmens wenig günstig gestaltet. Die täglichen Einnahmen bleiben infolge mangelnden Verkehrs immer noch um etwa 1,5 Millionen Mark täglich gegenüber dem Voranschlag zurück.

Die Reichsregierung und die Wahl Dorpmüllers.  
Berlin, 5. Juni. Zu der am gestrigen Freitag durch den Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft vorgenommenen Wahl des neuen Generaldirektors erfahren wir, daß das Reichskabinett sich mit der Angelegenheit erst nach der Beisehung des am Donnerstag verstorbenen Generaldirektors Desfer beschäftigten wird.

### Aus dem Reichsrat.

Berlin, 5. Juni. In der gestrigen öffentlichen Vollsitzung des Reichsrates widmete der Vorsitzende, Reichsminister des Innern Dr. Rühl dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Desfer einen Nachruf, in dem er besonders die Pflichttreue des Verstorbenen in seinen verschiedenen Amtshandlungen hervorhob. Der Reichsrat stimmte dann der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Ernennung des Geh. Regierungsrates Werner aus dem Reichsjustizministerium zum Oberreichsanwalt als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberreichsanwalts Dr. Ebermeyer zu. Dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag wurde gleichfalls zugestimmt. Angenommen wurde auch ein Gesetzentwurf zur Durchführung gewisser Artikel des Versailler Vertrages, bei denen es sich um eine Folge des neulich in Paris abgeschlossenen Übereinkommens über die Luftschifffahrt handelt. Der Reichsrat erklärte sich einverstanden mit einer Verordnung, wonach der Eigenverbrauch bei Landwirten von der Umsatzsteuer befreit werden soll, wenn die Gesamtsumme der vereinnahmten Gelder einschließlich des Eigenverbrauchs im vorausgegangenem Wirtschaftsjahr 10 000 Mark nicht übersteigt hat. Den 150 Millionen Goldmark Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft, für die das Reich eine Dividendengarantie bis 7 Prozent übernommen hat, wurde die Wandelbarkeit zugesprochen.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Speyer.  
Koblenz, 5. Juni. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Fehr, Langwerth von Simmern, traf am Freitag in Speyer ein. Er begab sich sofort in das Stadthaus, um sich mit den Vertretern der Bevölkerung über die bevorstehenden Befragungsfragen auszusprechen. Der Oberbürgermeister gab einen

## Tages-Spiegel.

- Mit dem 1. Juni sind die bisher noch bestehenden Unterkommissionen der interalliierten Militärkontrollkommission in Königsberg und München aufgehoben worden.
- Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft wählte gestern Desfers bisherigen Stellvertreter Dr. Dorpmüller zu seinem Nachfolger.
- Zum stellvertretenden Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde der bisherige Direktor der Personalabteilung, Dr. Weichrauch, gewählt.
- Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschäftigte sich gestern mit Vorschlägen über die Behebung der Notlage der älteren Angehörigen.
- Der deutsch-evangelische Kirchenausschuß hat sich gegen die Fürstentüchtigkeit ausgesprochen.
- Der französische Senat hat gestern, nach einer Rede Briands über den deutsch-russischen Vertrag, fast einstimmig die Locarno-Verträge angenommen.
- Aus Angora wird gemeldet, daß in führenden türkischen Kreisen vollkommene Übereinstimmung über die Annahme des englischen Mossulabkommens besteht.

Überblick über die Folgen der Besatzung. In der anschließenden Aussprache wurden von den Anwesenden verschiedene Wünsche zum Ausdruck gebracht. Der Reichskommissar erklärte, er werde die Wünsche und Forderungen bei der zuständigen Stelle wärmstens vertreten.

Reichskommissar Langwerth von Simmern in Landau.  
Am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr traf Reichskommissar Dr. Langwerth von Simmern, aus Gernersheim kommend, in Landau ein. Bürgermeister Lang unterbreitete die Wünsche der Stadt Landau, die er in folgenden drei Punkten zusammenfaßte: 1. Verminderung der Besatzung. Landau hat bei einer Einwohnerzahl von 15 000 Personen 5 000 Mann Besatzung, wozu noch etwa 2 000 fremde Zivilpersonen kommen. 2. Einlösung des Versprechens der Besatzungsbehörden, daß zwei bis drei ledige und nur ein bis drei verheiratete Offiziere nach Landau verlegt werden. 3. Wohlwollende Berücksichtigung der Stadt bei Vergebung der Reichsdarlehen auf Besatzungswohnungen und 4. größere Zuschüsse für kulturelle Zwecke. Für die politischen Parteien sprachen Staatsanwalt Dr. Schleich und Stadtrat Orth, der Sozialdemokrat Josef und Rechtsanwalt Eichinger, für die Wirtschaftskommunikation. Der Vorsitzende der Bezirksbauernkammer Landau-Stadt, Gutsbesitzer Göbel ging u. a. auf den deutsch-spanischen Handelsvertrag ein. Als nach ihm der Vertreter des deutschen Gewerkschaftsbundes Mosmann sein Referat begann, brach plötzlich Stadtrat Göbel zusammen und stürzte zu Boden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod infolge Herzschlages feststellen. Regierungspräsident Matheus widmete dem so früh Verstorbenen herzliche Worte des Gedenkens.

## Vor dem Beginn der Völkerbundstagung.

Genf, 5. Juni. Die Tagesordnung der am Montag beginnenden 40. Tagung des Völkerbundesrates, die, der alphabetischen Reihenfolge der Staaten entsprechend, den Vertretern Schwedens, Anden, als Präsidenten sehen wird, umfaßt 24 Punkte. Als die wichtigsten Punkte seien folgende genannt: Bericht der Studienkommission über die Zusammensetzung und Erweiterung des Völkerbundesrates; Berichte der Finanzkommission über die endgültige Aufhebung der Finanzkontrolle in Oesterreich und Ungarn; Berichte der Opiumkommission, sowie Behandlung der Frage der Unterbringung der armenischen und griechischen Flüchtlinge und der Frage einer bulgarischen Völkerbundsanteile. Ferner wird der Völkerbundsrat sich mit den Resultaten der Kommission für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz befassen. Man nimmt an, daß Briand infolge der politischen Lage in Frankreich doch nicht an den Fernreisen für die Eröffnung des neuen Gebäudes des Internationalen Arbeitsamtes wird teilnehmen können und erst am Montag früh für 1 oder 2 Tage nach Genf kommt. Die Tagung des Völkerbundesrates wird, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, 6 bis 8 Tage dauern falls nicht von den Vertretern Brasiliens oder Spaniens in der Frage der Ratserweiterung neue Schritte unternommen werden, die dann naturgemäß eine vollkommen neue Situation herbeiführen würden.

# Politische Umschau.

Mit dem Monat Juni beginnt auch in Deutschland das parlamentarische Leben wieder, nachdem es in der auf die Feiertage folgenden Woche noch völlig an innenpolitischen Anregungen gekehrt hat. Im Reichstag stehen auf der Tagesordnung der ersten Sitzung am kommenden Montag nur Vorlagen von geringer Bedeutung, doch werden auch hier sehr bald die Kämpfe wieder anheben. Bevor aber das Parlament des Reiches zusammentritt, wird wohl auch im Reichskabinett eine Entscheidung über die Befehung des Justizministeriums wie der Posten des Staatssekretärs der Reichsjustiz und des Reichspressescheffs getroffen werden. Das ist in der nun wieder beginnenden Parliamentszeit nicht an innenpolitischen Auseinandersetzungen fehlen wird, dafür sorgt sowohl die noch immer offene Frage der Fürstenabfindung, wie das Flaggenproblem. Ob der Kompromißentwurf über die Fürstenabfindung vor dem Volksentscheid den Reichstag noch beschäftigen wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Das ist vor dem 20. Juni, dem Tage des Volksentscheids, nicht verabschiedet werden kann, bedarf wohl kaum besonderer Betonung. Man wird damit rechnen müssen, daß in der nächsten Zeit Kommunisten und Sozialdemokraten eine starke Agitation für den Volksentscheid und damit für die Enteignung der Fürstentümer betreiben werden, wodurch die Lösung der Abfindungsfrage auch für das Parlament nicht gerade erleichtert werden wird. In der Flaggenfrage zeigen die mancherlei Pressekommentare der letzten Zeit sehr deutlich, daß die Meinungen sich hier unverändert scharf gegenüberstehen. Man erklärt wohl bei allen Parteien, daß man der Entzweiigung des Reichspräsidenten, „einen verzehrenden Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht und zugleich dem Weitergang und der Geschickte des Reiches gerecht wird“, gerne Folge leisten würde, aber man ist auf der Linken und auf der Rechten sehr verschiedener Ansicht über die Art dieses „verzehrenden Ausgleichs“. Der Reichstag wird zur Erledigung der Flaggenfrage einen Ausschuß einsetzen, der sich vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt sieht, spitzt sich doch das Problem, wie in diesen Tagen mit Recht die „Germania“ feststellte, dahin zu, ob es möglich sein wird, die Zustimmung der Deutschnationalen sowohl wie der Sozialdemokraten, des Reichsbanners, sowohl wie der Vaterländischen Verbände zu einem nationalen Farbensymbol zu finden. Damit ist die ungeheure Schwierigkeit klar gekennzeichnet und die Aussichten dafür, daß diese Schwierigkeiten in absehbarer Zeit überwunden werden könnten, müssen als sehr gering bezeichnet werden.

In Frankreich wird die innenpolitische Lage immer noch durch die Währungsfrage beherrscht. Die Linie des Frankensurzes ist durch ein paar Zahlen erläutert. Am 1. Januar wurden für 100 französische Franken noch 15,85 M bezahlt, am 1. April war der Kurs bereits auf 14,58 M zurückgegangen, am 1. Mai auf 13,87 M und am 19. Mai war ein Tiefstand mit einem Kurs von 11,98 zu verzeichnen. Außer der wesentlichen Ursache, daß das Gleichgewicht der französischen Staatsfinanzen noch nicht hergestellt ist, sind die allgemeinen wirtschaftlichen Voraussetzungen, die ihrerseits wieder in großem Maße von der äußeren und inneren Politik abhängig sind, für die französischen Devisen zur Zeit außerordentlich ungünstig. Der französische Außenhandel ist in den letzten Monaten stark passiv geworden. Das hatte zur Folge, daß unter der unmittelbaren Auswirkung des Frankensurzes die allgemeine Lebenshaltung sich verteuerte, wodurch der Druck neuer Geldscheine erforderlich wurde. Da die Bank von Frankreich diese Art von Inflation auf Befehl der Regierung nicht mitmachen wollte, sah sich die Regierung zur Ausgabe von Verteidigungsbonds genötigt, die praktisch an die Stelle des offiziellen Zahlungsmittels traten und letzten Endes nur eine gering verschleierte Inflation darstellten. Das beweist am besten die Reaktion auf die großen Wärsenplätze. Es wird immer mehr die Frage akut, woher man neue Geldmittel nehmen sollte, um die zur Rückzahlung vorgelegten Verteidigungsbonds einzulösen zu können. Man spricht neuerdings wieder von französischen Anleiheverhandlungen in England und will sogar auch wissen, daß es sich bei diesen Verhandlungen nicht nur um die Stützung des französischen Frankens handeln soll, sondern daß ein Plan in Er-

wägung gezogen wird, der auf einen gemeinsamen Stabilisierungskurs für die französische, belgische und italienische Währung hinausläuft. Den Belgiern wäre eine solche gemeinsame Stabilisierung der Währung sicherlich außerordentlich erwünscht. Der belgische Franken hat seit Anfang des Jahres einen noch größeren Kursverlust zu verzeichnen als der französische. Sehr wesentlich ist die Entwertung des belgischen Frankens dadurch beeinflusst worden, daß nach der Schuldenregelung mit Amerika die erwartete zweite amerikanische Anleihe nicht zustande kam. Auch der Beschluß, die Umlaufmittel abermals um 600 Millionen Franken zu erhöhen, der ja gewissermaßen ein Bekenntnis der Inflation darstellt, hat auf den Kurs des belgischen Frankens stark eingewirkt. Dazu kommt, daß ebenso wie in Frankreich eine Verschlechterung der Handelsbilanz eingetreten ist. Das gilt auch für Italien, dessen Außenhandel gerade im vergangenen Jahre sich auffallend verschlechtert hat. Auch Italien hat eine Erhöhung des Notenumlaufes vorgenommen, was zweifellos nicht ohne Einfluß auf den Kurs des belgischen Frankens war.

Die vierter notleidende Währung ist der rumänische Lei, der sich den vergangenen Winter hindurch einigermaßen stabil erhalten konnte, im Frühjahr dann aber ins Rutschen kam. Auf dem Wege nach unten gefell sich diesen Währungen der polnische Zloty hinzu, der naturgemäß durch die Ereignisse in Polen stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Als sechste europäische Währung gefell sich schließlich noch der russische Tschermowez hinzu, der allerdings im internationalen Handel keine wesentliche Rolle spielt.

Die findenden Währungen sollten den europäischen Staatsmännern ein Warnungszeichen sein und sie veranlassen, alles zu tun, um Europa vor neuen Erschütterungen zu bewahren durch einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß.

Die Ereignisse in Marokko haben nun doch den Verlauf genommen, der von jedem objektiven Beurteiler vorausgesehen wurde. Aller heldenhafte Widerstand Abd el Krimms und seiner Anhänger durfte nicht darüber hinwegtäuschen daß ein Kampf gegen zwei europäische Militärmächte, die ihm sowohl an Truppenzahl als auch in Bezug auf die technische Ausrüstung unendlich überlegen waren, doch ziemlich aussichtslos war. Nach dem Abbruch der Verhandlungen von Dubja, die alles andere als Friedensverhandlungen waren, hatten die Franzosen und Spanier so große Kräfte gegen Abd el Krim ins Feld geführt und so reichliches Kriegsmaterial aufgeführt, daß man nur noch über den Zeitpunkt der Niederlage, nicht aber über die Niederlage selber Zweifel sein konnte. Noch mehr als diese technische Überlegenheit scheinen allerdings die Wärsarbeiten der Franzosen und Spanier, die Abd el Krimms Autorität im Lager seiner eigenen Anhänger untergruben, das Ende beschleunigt zu haben. Wenn auch, wie es scheint, vereinzelte Stämme den Kampf noch weiterführen wollen, so wird man doch sagen dürfen, daß im großen und ganzen mit der Gefangennahme Abd el Krimms die große Tragödie im Rif ihr Ende erreicht hat. Mit dem Verschwinden des berühmten Führers fehlt die treibende Kraft, und was noch kommt, ist ein wenig bedeutendes Nachspiel, wenngleich es Frankreich und Spanien noch manchen Verlust kosten kann. Man wird es verstehen können, wenn die Franzosen über den endlich errungenen Sieg in Jubel ausbrechen. Weniger verständlich ist es aber, wenn sie dabei die Gefahren unterschätzen, die sich als Folge dieses Sieges schon im Hintergrund abzeichnen, wo England und Italien auf den geeigneten Augenblick warten, ihren Anteil an der Beute zu verlangen.

## Kleine politische Nachrichten.

Die deutsche Reichspost im April 1926. Nach dem Bericht des Reichspostministeriums über den Verkehr bei der Reichspost im April 1926 betragen die Einnahmen im April 1926 127,9 Millionen Reichsmark. Ihnen stehen Totalausgaben in Höhe von 129,6 Millionen Mark gegenüber. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer ist im April um 31 766 gestiegen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug am 1. Mai 1 237 066.

Die italienische Presse fordert zum Boykott deutscher Waren auf. Der Ausruf des italienischen Wirtschaftsministers Delluzzo

zum Kauf nationaler Waren hat in der italienischen Presse weitestgehende Zustimmung gefunden. Das deutschfeindliche „Giornale d'Italia“ benutzte die Gelegenheit, um zum Boykott deutscher Waren aufzufordern. Diese Zeitung ist die weitverbreitetste Zeitung von Rom, die von der Regierung häufig zu offiziellen Auslassungen benutzt wird.

Deutsche Parlamentarier bei Herriot und Briand. Eine Abordnung deutscher Parlamentarier, der insbesondere auch deutsche Wirtschaftspolitiker angehören, stattete dem Kammerpräsidenten Herriot einen Höflichkeitsbesuch ab. Später wurde die deutsche Abordnung auch von Briand empfangen. Der Besuch dieser deutschen Abordnung gilt einem Meinungsaustausch mit dem französischen Komitee zur Ausführung der Naturalleistungen.

Dr. Seipel in Paris. Das französisch-österreichische Komitee hat zu Ehren des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel ein Bankett gegeben, auf dem Painleve eine Ansprache hielt. Dr. Seipel erwiderte in deutscher Sprache. Er führte unter anderem aus, Oesterreich habe den festen Entschluß, sich seine Selbstständigkeit zu erhalten. Eine Rückkehr chaotischer finanzieller Verhältnisse sei nicht mehr zu befürchten. In der Außenpolitik schloße sich Oesterreich den Bestrebungen auf Erhaltung des Friedens aufrichtigen Herzens an.

Briand reist nach Genf. Briand wird zur Einweihung des neuen Gebäudes des internationalen Arbeitsbüros bereits am heutigen Samstag nach Genf reisen. Am Montag beginnt die Tagung des Völkerbundrates, die die ganze Woche ausfüllen wird. Briand wird jedoch nur den beiden ersten Sitzungen des Rates beizuohnen.

Mitschiff über seine Pariser Reise. Außenminister Mitschiff erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Politica“, die Verhandlungen über einen Bündnisvertrag mit Frankreich hätten noch nicht so weit durchgeführt werden können, daß mit einem bestimmten Termin für den offiziellen Abschluß gerechnet werden könne.

Die polnische Verwaltung in Oberschlesien. Während die Großindustrie durch rücksichtslose Arbeiterentlassungen auf die verringerten Absatzmöglichkeiten eingestellt hat, ist die Lage der Arbeitslosen geradezu entsetzlich geworden. Sie erhalten zum Teil nur Arbeitslosenunterstützung, die aber den Beuten, die für Deutschland optiert haben, einfach verweigert wird. Im April ereigneten sich auf einem 1 Million Einwohner umfassenden Gebiete 78 Selbstmorde, davon 58 von Arbeitslosen. In der Pfingstwoche wanderten über das Myslowiker Auswanderungsamt 2500 Arbeiter nach Frankreich aus. In der letzten Woche waren es 2000 und für die kommende Woche sind wieder 3000 angemeldet.

Die Bekämpfung der Kohlennot in England. Aus Regierungskreisen verlautet, daß die englischen Kohlenimportfirmen große Mengen ausländischer Kohlen an Hand hätten, die sie unter Beihilfe der Regierung einführen könnten, sobald das notwendig sein sollte. Diese Kohlen sollen von der Saar, von Schlesien und von Frankreich kommen. Auch mit den Kohlengruben in den Vereinigten Staaten sind Verhandlungen gepflogen worden, die vor dem Abschluß stehen. Die englische Regierung ist fest überzeugt, daß bei der Kohleneinfuhr aus dem Auslande die englischen Eisenbahner ihre Mithilfe nicht verlagen werden.

Spanien fordert die Auslieferung Abd el Krimms. Die spanische Regierung hat die Auslieferung Abd el Krimms gefordert. Sie begründet dies damit, daß Abd el Krim früher in spanischen Diensten gestanden habe und infolgedessen als ein Ausländischer betrachtet werden müsse. Seine Auslieferung an die Franzosen sei seine persönliche Angelegenheit, da er nicht mehr im Namen der Mifleute mit Frankreich Frieden schließen könne. Die Auslieferung an Spanien sei aber schon deswegen notwendig, weil er die spanischen Gefangenen sehr schlecht behandelt habe.

## Vom Glück vergessen.

Roman von G. Lehne.

77. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ihre Hände zitterten, als sie danach fahete, wie ein Gruß aus einer anderen Welt war ihr das Schreiben. — Es war in Ems zwei Tage nach des Leutnants Verlobung geschrieben und lautete:

„Ich weiß, daß meine liebe Freundin Gwendoline von Reinhardt mit Ihnen heimlich verlobt war, weiß auch, daß dieses Verlöbniß durch ein Mißverständnis gelöst wurde. Gwendoline von Reinhardt ist aber ganz unschuldig an diesem Mißverständnis, das sie aus Freundschaft für eine andere nicht aufgeklärt hat. Niemand weiß das besser als ich! Ich hoffe, daß meine Versicherung Ihnen genügen wird, auch ohne daß ich mehr sage! Gwendoline von Reinhardt ist des höchsten Vertrauens, der größten Liebe wert! Herzogin von Herrnsheim.“

Gwendoline schluchzte laut auf. Das sah Christa ähnlich, diese unwahrscheinlich edle, romantische Handlung! Sie drückte das Briefblatt gegen ihre nassen Augen.

„Dieses Schreiben wurde mir wenige Tage nach dem Tode der Herzogin von einem Notar in A. zugefellt,“ sagte Agel mit leiser Stimme, „wie mir da zumute war, ich kann es dir nicht beschreiben. Die Neue, die unrecht getan zu haben, verzehrte mich! Wie oft habe ich angefehlt, dir zu schreiben — dann hörte ich, du würdest kommen — du Süße, Einzige, die ich immer geliebt —“

Sie zuckte zusammen.

„Sprich nicht davon!“

„O ja, immer und immer! Täglich möchte ich es dir sagen, dir zeigen, wie groß meine Reue und meine Liebe ist.“ sagte er leidenschaftlich.

„Es ist zu spät und jetzt eine Sünde.“

„Nein, Gwendoline, es ist nicht zu spät! Ich löse meine Verlobung mit Blanka Litowski und dann —“

„Agel, man wechselt die Bräute nicht wie die Handschuhe —“

Er erlebte sich bei diesen Worten, daß sein schönes, brünettes Gesicht ganz fahl wurde.

„Gwendoline, das war brutal,“ rief er hervor.

„Mich hat das Leben so gemacht, Agel! — Du warst mein einziger Halt, mein Trost in schweren Tagen — und dennoch ließe ich dich fallen, zweifelstest an mir! Ich war so arm, ich hatte nichts als meine Liebe und dich — und durch dein Mißtrauen hatte ich mich tödlich getränkt, daß ich vor Schmerz und Bohn ganz von Sinnen war! Ich glaubte dich zu hassen,“ mit steigender Erregung sprach sie. Ihre anklagenden Worte trafen ihn — er hörte, aber auch das Du, und eine berauschende Freude erfüllte ihn.

„Gwendoline, ich lasse dich nicht! Du gehörst zu mir, in mein Leben! — So heiße Liebe kann doch nicht sterben.“

„Aber sie kann entzagen, Agel,“ verzehrte sie bedeutungsvoll, „ich habe mich in mein Gesicht gefunden! Und du hast eine Braut —“

„Zu der mich nichts zieht, Gwendoline! Wie ich zu ihr gekommen, ich weiß es selbst nicht! Man hat mich einfach verlobt! Es gibt Lebenslagen von einer wahrhaft tragischen Komik, und in einer solchen befand ich mich, als Blanka Litowski meine Braut wurde. Lasse es dir sagen.“

„Nein, ich will es gar nicht wissen. Sie ist deine Braut, die Tatfache besteht!“

„Sie muß mir mein Wort zurückgeben! Ich kann sie nicht heiraten! Du Gwendoline, bist meines Herzens Seligkeit — dich will ich haben —“

Sie blieb stehen und sah ihn starr an. Ihre Augen leuchteten in der Dunkelheit zu ihm hin. Er fühlte ihre warme, berauschende Nähe — „ich liebe dich, Gwendoline“, er griff nach ihrer Hand. Doch sie trat von ihm zurück.

„Nein, Agel, nein! Und wenn dir Blanka Litowski dein Wort zurückgibt, niemals nehme ich ihre Stelle ein! Ueberlege dir also wohl was du tust! Mich gewinnst du durch ein Aufgeben Blankas nicht zurück! Diese Hoffnung gib auf!“

„Gwendoline!“ Wie ein Aufschrei klang ihr Name. —

„Das kann doch dein letztes Wort nicht sein?“

„Ja.“

„Bist du so nachtragend? Hast du nicht selber einmal gesagt, einen Irrtum einsehen, ist kein Unrecht? Ich gutmachen, Verpflichtung?“ Sein Atem ging schwer.

„Agel, ich freue mich, daß du nun weißt, wie du mir damals unrecht getan hastest! — es genügt mir —“

„Ich will es gutmachen, Gwendoline —“

„Dadurch, daß du eine andere unglücklich machst, Agel? Blanka liebt dich —“ sagte sie vorwurfsvoll.

Er machte eine ablehnende Handbewegung.

„Sie ist nicht so tief veranlagt, daß sie nicht darüber hinwegkommen könnte! — Und jetzt handelt es sich um mein ganzes Lebensglück — Gwendoline, kannst du denn nicht vergessen? Kann es nicht doch so werden, wie wir es uns gedacht haben? Nicht gleich — ich will warten, will um dich dienen! — Gwendoline, nicht weil du jetzt pekuniär so gestellt bist, daß —“

„Ich habe nicht einen Augenblick gedacht, daß du das in Erwägung gezogen hättest!“ unterbrach sie ihn, „nein, Agel —! Aber dennoch: ich kann nicht!“

„Ja, wenn er noch frei gewesen wäre, vielleicht hätte sie doch vergessen und ihm vergeben können! Aber ihrerwegen seine Verlobung mit Blanka lösen, daß wieder durch ein Mitglied der Familie Reinhardt Unglück in das Litowskische Haus käme — nein!“

Er ahnte nichts von dem widerstreitenden Empfinden in ihrem Herzen, wie ihr Stolz, ihre Vernunft mit ihrer Liebe im Kampfe lagen.

Ungebuldig über ihre Hartnäckigkeit brach er aus: „Du hast mich nie geliebt, Gwendoline, sonst könntest du nicht so kalt sein, würdest meine Sehnsucht fühlen! Aber dein Ehrgeiz ist größer als alles andere! Ich verstehe, du willst für deine Kunst frei sein,“ in Groll und Liebe bebte seine Stimme.

Sie schwieg einen Augenblick.

„Nimm an, es ist so, Agel!“ entgegnete sie ruhig und langsam, „lasse uns darum dieses Gespräch beenden! Es hat wenigstens Klarheit zwischen uns gebracht, und ich bin dessen froh! Es ist mir wie eine Schuld, die nun bezahlt worden ist, nachdem sie mich lange gebrückt! Aber nun nichts weiter!“

Ein schweres Schweigen hing zwischen ihnen.



# Morgen Sonntag, den 6. Juni findet aus Anlaß des Jubiläums der Sanitätskolonne in Pforzheim

eine große gemeinschaftliche Übung der Feuerwehren und Sanitätskolonnen am Bahnhof statt.  
 Ein Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Stadtgarten  
 schließt sich an. Die Bevölkerung von Stadt und Land ist herzlich eingeladen.  
 Der Festausschuß.

Lichtspiel-Theater Bad. Hof

## Leidenschaft

Im Beiprogramm:

„Er“ im Schlafwagen

Die Liebschaften der Hella von Gilsa.  
 Hauptdarsteller Otto Gebühr von Friedericus Rex  
 sowie Lilien Harvey in 6 Akten.

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 und abds. 8 Uhr

mit Harold Lloyd in 2 Akten.

Voranzeige: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Gastspiel des Münchener Singfilm-Ensemble: „Zigeunerblut“ Filmsingspiel in 6 Akten

Nagoldgau des Schwäb. Sängerbundes.

In Gültlingen D.=U. Nagold

ist am 6. Juni das

## 9. Gaulliederfest

50jährigen Jubiläum  
 des Männer-Gesangvereins Gültlingen



verbunden mit dem

Vormittags von 8 Uhr ab großer Gesangswettstreit unter Beteiligung von 26 Vereinen.  
 Nachmittags 3 Uhr Festakt u. Konzert der Gauvereine. Vortrag von Gruppen- u. Massenstücken.  
 Hierzu sind die Sangesfreunde herzlich eingeladen und wird um zahlreichen Besuch gebeten.  
 Tageskarte mit Festschrift 1 M., Halbtagskarte und Festschrift 50 P.  
 Autofahrten vom und zum Bahnhof Wildberg den ganzen Tag.

Die Festausschüsse.

## Bad Liebenzell.

### Unterhaltungsprogramm

der Städt. Kurverwaltung  
 für die Zeit vom 6. Juni bis 13. Juni 1926.

- Sonntag, den 6. Juni: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenadekonzert in den Kuranlagen
- Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
- Montag, den 7. Juni: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
- Dienstag, d. 8. Juni: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
- Abends von 7/8—10 Uhr: Kur-Konzert
- Mittwoch, d. 9. Juni: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
- Donnerstag, 10. Juni: Nachmittags von 4—6 Uhr: Tanz-Tee im Kurjaal
- Abends von 7/8—10 Uhr: Kur-Konzert
- Freitag, den 11. Juni: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
- Samstag, d. 12. Juni: Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert
- Abends von 7/8—10 Uhr: Kur-Konzert
- Sonntag, d. 13. Juni: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenadekonzert in den Kuranlagen
- Nachmittags von 4—6 Uhr: Kur-Konzert

Städtische Kurverwaltung.

## Luftkurort Hirsau.

Sonntag, 6. Juni, abends 8—10 Uhr

## Streichkonzert

in den Kuranlagen.

## Hirsau

Morgen Sonntag, den 6. Juni findet im Gasthaus zum „Röhle“ großer

## Tanz

statt. : Anfang 8 Uhr.  
 Neue Schlager  
 Es ladet freundlichst ein  
 Jazzkapelle Solf

Leben ist Bewegung,  
 Bewegung ist Rhythmus,  
 Rhythmus ist Jazz  
 und Jazz spielt:

## The „HAVANNA-BAND“ IM CAFE ADAM HIRSAU

Sonntags von 4—7 und 8—10 Uhr  
 Nur mondäne Schlager!  
 Kein Eintritt! Kein Preiszuschlag!

Was jede Dame, jeder  
 Herr heute unbedingt  
 haben muß

ist ein

## Montblanc- Füllhalter

den Sie in großer Auswahl  
 vorrätig finden in der  
 Schreibwarenhandlung

Fr. Häussler  
 Calw.

## Elektrisches Lohntanniabad, Nagold

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Hexenschuß, Nervenleiden, Mieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankungen. Angenehmes Empfinden, sichere Heilerfolge, zahlreiche Dankbriefe liegen auf. Zur Benützung ladet höflich ein

## Sing. Schweißer

nach  
 Neubulach,  
 Landhaus Auer  
 sofort gesucht.

## Straßenschmutz

aller Art ver-  
 schwindet bei  
 der Wäsche spur-  
 los und ohne Rei-  
 ben, wenn Sie



## Dr. Thompson's Seifenpulver

verwenden. Es ist  
 billig und schont  
 die Stoffe

**Gummischläuche**  
 Schlauchwagen, Strahlrohre,  
 sowie sonstige Zubehörtelle  
 liefert vorteilhaft.

**CARL HERZOG  
 EISENHANDLUNG CALW**

# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Maul- und Klauenseuche in Neuhengstett.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neuhengstett hiesigen Oberamtsbezirks ist erloschen.

Die am 10. Mai 1926 für diesen Seuchensfall getroffenen seuchenpolizeilichen Maßregeln werden daher mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Der Oberamtsbezirk Calw ist hiemit wieder seuchenfrei.

In den 15-Kilometer-Umkreis um den Seuchenort Wäsheim Oberamt Leonberg fallen folgende Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw: Liebenzell, Monakam, Müttlingen, Stimmohelm, Unterhaugstett und Unterreichenbach.

Calw, den 4. Juni 1926.

W. Oberamt: Amtmann Nagel.

## Bekanntmachung betreffend die Handwerkskammervahlen im Jahre 1926

Nachdem letztmals im Jahre 1923 Wahlen zu den Handwerkskammern stattgefunden haben, hat gemäß § 103 c der Gew. O. im laufenden Jahre die im Jahre 1920 gewählte Hälfte der Mitglieder auszuscheiden. Es sind nunmehr die Neuwahlen zum Ersatz der auscheidenden Mitglieder der Handwerkskammern und der auscheidenden Erfahrmänner einzuleiten.

Der Oberamtsbezirk Calw zählt neben den Oberämtern Balingen, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaltingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach zum Handwerkskammerbezirk Reutlingen.

An die in § 103 a Abs. 3 der Gew. O. und § 1 der Wahlordnung für die Handwerkskammern bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, welche im Oberamtsbezirk Calw ihren Sitz haben, ergeht hiemit die öffentliche Aufforderung, sich spätestens bis 15. Juli ds. Js. unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt anzumelden. Anmeldungen, welche nach dem 15. Juli ds. Js. erfolgen, können nicht berücksichtigt werden.

Einer besonderen Anmeldung bedarf es aber bezüglich derjenigen Vereinigungen nicht, welche schon bei der letzten Wahl als wahlberechtigt anerkannt worden sind. Diesen Vereinigungen geht von hier aus eine besondere Aufforderung zum Nachweis der ihnen zugurechnenden Mitgliederzahlen zu.

Der Nachweis der einer Vereinigung angehörenden Handwerker ist durch Vorlegung von Mitgliederverzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen oder die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zugewählt sind.

Von den Vereinigungen (Innungen, Fachverbände u. s. w.) und Abteilungen solcher (§ 1 Abs. 5 der Wahlordnung), die sich auf mehrere Oberamtsbezirke eines Kammerbezirks erstrecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken und innerhalb dieser nach Gemeinden je auf besonderem Blatt getrennt aufzuführen. Die Einreichung der sämtlichen, auf einen Kammerbezirk bezüglichen Listen dieser Vereinigungen hat bei dem Oberamt des Sitzes der Vereinigung bzw. der Vereinigungsabteilung zu erfolgen. Auch diese Anmeldungen müssen den allgemeinen Anforderungen entsprechen.

Calw, den 4. Juni 1926.

W. Oberamt: Amtmann Nagel.

## Amtsgericht Calw.

Im Vereinsregister wurde heute eingetragen: Turnverein Calw, e. V. in Calw.  
Den 4. Juni 1926.

## Gesucht werden:

- a) männliche Personen:
  - 1 20-25jähr. Pferdeknicht
  - 3 16-18jähr. Dienstknechte
  - 1 Schweißer
  - 1 25-35jähr. Strickmeister oder tüchtiger Stricker für Saquadromsch. nach ausw.
- b) weibliche Personen:
  - 5 Mägde für Landwirtschaft mehrere Spinnerinnen nach auswärts
  - 1 Küchenmädchen für Ferienheim
- c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:
  - 1 Küferlehrling
- ohne Kost u. Wohnung:
  - 1 Feilenhauerlehrling
  - 2 Goldschmiedlehrlinge
  - 2 Silberschmiedlehrlinge
  - 2 Metallschleiferlehrlinge
  - 3 Fasslehrlinge
  - 1 Schreinerlehrling
  - 1 Tischmacherlehrling
  - 1 Schneiderlehrling

## Arbeitsamt Calw

Ref. 174 (öffentl. Arbeitsnachweis) Bahnhofstr. 62b.  
— Berufsberatungsstelle —

## Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Um unseren Mitgliedern wieder, wie im letzten Jahr, auf Einzahlungen auf **Geschäftsguthaben** eine **Bergünstigung** zu gewähren, vergüten wir für alle bis zum 30. Juni eingezahlten Beträge **die volle Dividende** für das Geschäftsjahr.

## Fußballverein Calw.

Heute abend 8 Uhr Monats-Versammlung im Lokal.

## Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

## Erörterungs-Abend

bei Herrn C. Scheuerle & „Bären“, Samstag, 5. Juni abends 8 Uhr

**NAEHMASCHINEN** (Pfaff, Gritzner, Phoenix) unübertroffene Qualitätsarbeit. Große Auswahl. Bequeme Ratenzahlungen. Empfiehlt Fr. Herzog, Calw. Ausführg. v. Reparaturen all. Systeme

## Kinderwagen Sportwagen

## Korbmöbel Kinderstühle Liegestühle

Gebühter Auswahl, billig. Preis

## Otto Weißer

Kronengasse.

## 1 Grade-Motorrad

(prima Käufer mit jeder Garantie)

## 10. R. W. Motorrad

1 verkehrsbare Nähmaschine (neu)

## 1 Damenrad, 2 Herrenräder

hat preiswert abzugeben.

## Karl Gehring, Fahrradhaus, Ostelsheim.

## Fahrräder Nähmaschinen Strickmaschinen

sowie alle Ersatzteile und Reparaturen.

## Chr. Widmaier, mech. Werkstätte

Bischofstraße 458.

## Bestellungen auf (offenen) Wacholder-Saft

nimmt entgegen Karl Rothacker Haaggasse 192.

## Obacht Hausfrauen!

Wissend werden wir neu durch Wäsche „Wunder schön“

G. Otto Singen; Fr. Lemmer; G. Pfeiffer.



## Einstell Schweine.

Versende z. B. erstklassige, tadellose ca. 7 bis 10 wöchentliche Ferkel zum Preise von etwa Mk. 50.— bis Mk. 65.— pro Stück u. nehme Bestellungen jederzeit entgegen, welche ich schnellmöglichst erledigen werde. Frig Hoffmann, Schweineversand, Fellbach bei Stuttgart, Telef. 141.

# Steingut

## Ein besonders günstiges Angebot!

<p><b>Teller</b> glatt, tief oder flach . . . . . 12,-</p> <p><b>Teller</b> gerippt, tief oder flach . . . . . 15,-</p> <p><b>Salz Salats</b> rot Fond, steilig . . . . . 150</p> <p><b>Salz Salats</b> Zwiebelmuster, steilig . . . . . 225</p> <p><b>Gemüeschüsseln</b> rund, extra groß . . . . . 65,-</p> <p><b>Salats</b> gerippt, viereckig Stück . . . . . 38,-</p> <p><b>Suppenterrinen</b> rund, mit Deckel . . . . . 125</p> <p><b>Fleischplatten</b> oval, gerippt Stück 95, 75, 60, 48, 38, . . . . . 30,-</p> <p><b>Fleischplatten</b> oval, glatt . . . . . 25,-</p> <p><b>Schneldepfannen</b> . . . . . 30,-</p> <p><b>Tortenplatten</b> ohne Fuß . . . . . 145</p> <p><b>Tortenplatten</b> auf niedrigem Fuß . . . . . 165</p> <p><b>Tortenplatten</b> auf hohem Fuß . . . . . 195</p> <p><b>Fleischplatten</b> oblong . . . . . 80,-</p> <p><b>Randschüsseln</b> mit Henkel . . . . . 80,-</p> <p><b>EBkumpen</b> mit Henkel . . . . . 55,-</p> <p><b>Kakaokannen</b> . . . . . 110</p> <p><b>Meringskasten</b> . . . . . 150</p> <p><b>Gemüeschüsseln</b> weiß . . . . . 38,-</p> <p><b>Gemüeschüsseln</b> braun, innen weiß . . . . . 60,-</p> <p><b>Blumentopf-Untersetzer</b> grün Majolika, Stück 50, 40, 35, 25, . . . . . 15,-</p>	<p><b>Obertassen</b> extra groß . . . . . Stück 12,-</p> <p><b>Obertassen</b> mit Untertassen . . . . . Paar 22,-</p> <p><b>Waschbecken</b> creme . . . . . Stück 2.10, 1.65, . . . . . 125</p> <p><b>Toiletteneimer</b> . . . . . Stück 3.75, . . . . . 275</p> <p><b>Waschkrüge</b> creme . . . . . Stück 2.45, . . . . . 195</p> <p><b>Waschkrüge</b> Schweizer Form . . . . . Stück 1.25, . . . . . 95,-</p> <p><b>Nachttöpfe</b> creme . . . . . Stück 95,-</p> <p><b>Nachttöpfe</b> bunt . . . . . Stück 95,-</p> <p><b>Nachttöpfe</b> mit Goldrand . . . . . Stück 150</p> <p><b>Nachttöpfe</b> weiß . . . . . Stück 95, 85, . . . . . 60,-</p> <p><b>Nachttöpfe</b> mit Sprühen . . . . . Stück 125</p> <p><b>Seifenschalen</b> . . . . . Stück 22,-</p> <p><b>Seifenschalen</b> mit Goldrand . . . . . Stück 45,-</p> <p><b>Ramschalen</b> creme . . . . . Stück 40,-</p> <p><b>Ramschalen</b> mit Goldrand . . . . . Stück 65,-</p> <p><b>Salzmetzen</b> . . . . . Stück 1.10, 95, . . . . . 65,-</p> <p><b>Milchtöpfe</b> konisch, weiß mit Schrift . . . . . 85, 65, 40, 35, 30,-</p> <p><b>Milchtöpfe</b> braun, innen weiß . . . . . Stück 1.45, 1.10, 75, 65, 48, . . . . . 30,-</p> <p><b>Bols</b> . . . . . Stück 18, 15, . . . . . 12,-</p> <p><b>Gemüeschubkasten</b> . . . . . Stück 100</p> <p><b>Sand-, Seife- und Soda-Ersatzbehälter</b> mit Schrift . . . . . Stück 50,-</p>
--	---

„Profitta“  
die Waschfrau in der Tube!  
Bei uns zu haben

„Profitta“  
das Universalwaschmittel ist unerreich

# KNOPE

DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

# PFORZHEIM.

Ziehung 15. Juni Württ.

## + Rote Kreuz-Geld-Lotterie

20000 Geldgewinne Mark:

# 15000

Hauptgewinne bar Mark:

# 5000

# 1000

Lose zu 1 M. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 Pf. Zu beziehen durch alle Verkaufsstell. u. J. Schweickert, Stuttgart Marktstr. 6 und Königstr. 1 Postcheckkonto 2055

Hier bei: W. Winz; W. Mitschele in Teinach: Aug. Eisenmann.

Ernst mühl.

Empfehle mich in der Anfertigung von moderner

## Herrengarderobe

unter Garantie von tadellosem Sitz und guter Verarbeitung. Musterkollektion stets zu Diensten.

Karl Kost, Schneidermeister.

Harmoniums in allen Preislagen finden Sie im Musikhaus Richard Curth, Pforzheim Nr. 12, Leopoldstr. 17, Roßbrücke Eingang Arkaden. Kataloge umsonst. Ratenzahlung gestattet. Besonderheit Spielapparat „Liedmannista“, mit dem man sofort, ohne Notenkenntnisse, 4stimmig spielen kann.

Er  
Täg  
der  
a) i  
die S  
b) i  
die S  
Au  
kon  
ab  
Ge  
M  
Eine  
TU  
sprach  
and pro  
Jede  
lange B  
des Sta  
berechtigt  
einordnu  
Neuordn  
wirtschaft  
gefüge d  
Die wese  
sonder  
Die Rep  
welchen  
Zur  
Deutschl  
müsse di  
greifbar  
Kommis  
die vorb  
sein als  
Die zu e  
erreicht  
zielen  
teressen  
Die  
Erwerb  
Man  
miffet  
Diese G  
Erwerb  
mente, k  
vermiede  
streben  
und ber  
meinden  
gtilang  
Ne  
H  
U  
begege  
strophe  
herigen  
den aus  
berte an  
sowie d  
stellt.  
vollständ  
rien un  
die Mot  
Die Sch  
zur Sei  
zur Hil  
ausricht  
Reisende  
vollständ  
werden,  
amtliche  
Bulkares  
den. A  
hunden.  
Die  
die Hoch  
ft der  
ben Ufe  
Lampin  
eine un  
Egenen  
ferung  
reiche T  
Sämtlich  
abgeriffe  
Auch  
melde